

VATIKAN, 4. BIS 29. OKTOBER 2023

XVI. VERSAMMLUNG DER BISCHOFSSYNODE

Die XVI. ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode (Erste Sitzung) findet vom 4. bis 29. Oktober in der Halle Paul VI. im Vatikan statt. Das diesjährige Thema lautet "Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation, Mission".

Diese Etappe markiert den Abschluss der ersten Phase dieser Synode, die von Papst Franziskus im Oktober 2021 einberufen wurde: In diesen zwei Jahren haben die Ortskirchen aus der ganzen Welt das Volk Gottes auf der Grundlage der Frage konsultiert und angehört: "Wie wird dieser ‚gemeinsame Weg‘, der die Kirche befähigt, das Evangelium gemäß der ihr anvertrauten Sendung zu verkünden, heute auf den verschiedenen Ebenen (von der Orts- bis zur Weltkirche) verwirklicht, und welche Schritte fordert der Geist von uns, um als synodale Kirche zu wachsen?". Die eingegangenen Antworten wurden gesammelt, verarbeitet, zusammengefasst und an die Synoden der katholischen Ostkirchen und die Bischofskonferenzen weitergeleitet. Am Ende dieser Zeit des Zuhörens bereitete das Generalsekretariat der Synode ein In-



eingegangenen Antworten wurden gesammelt, verarbeitet, zusammengefasst und an die Synoden der katholischen Ostkirchen und die Bischofskonferenzen weitergeleitet. Am Ende dieser Zeit des Zuhörens bereitete das Generalsekretariat der Synode ein In-



AGENDA DER GENERALKURIE

- Vom 10. bis 18. Oktober hält sich Fr. Dennis Tayo, Generalanimateur für die Missionen, in Polen auf, um die Sekretäre für Ausbildung und Studien, die Sekretäre für Missionen und Evangelisierung und die Verantwortlichen für GFBS der Nord-slawischen Konferenz (SLAN) zu treffen. Vom 20. Oktober bis zum 3. November wird er in Papua-Neuguinea sein, um an der strategischen Planung der Stiftung des Heiligen Franz von Assisi teilzunehmen, zu der neue Missionare, einheimische Brüder und eingeladene Spezialisten von den Philippinen gehören.
- Vom 15. bis 20. Oktober werden Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, und Fr. Jimmy Zammit, Generaldefinitore, in Kansas City (USA) sein, um das Kapitel und die kanonische Errichtung der neuen Provinz Unsere Liebe Frau von Guadalupe abzuhalten.
- Vom 16. bis 20. Oktober wird Fr. Taucen Girsang, stellvertretender Direktor des Generalbüros für GFBS, in Semarang, Zentraljava (Indonesien), an der Tagung des Globalen Thematischen Sozialforums für Bergbau und Rohstoffwirtschaft teilnehmen. Vom 22. bis 25. Oktober wird er die Kustodie des Heiligen Antonius von Malaysia - Singapur - Brunei besuchen.
- Am 19. und 20. Oktober wird Fr. Fabio César Gomes, Generaldelegat pro monialibus, an der Generalversammlung der Klarissen der Konföderation der Heiligen Agnes von Prag in Chevilly, Frankreich, teilnehmen.
- Vom 19. bis 23. Oktober werden Fr. Albert Schmucki, Generaldefinitore, und Fr. Francisco Gomez Vargas, Generalsekretär für Missionen und Evangelisierung, zu einem brüderlichen Besuch bei Franciscans International in Genf sein.
- Vom 22. bis 31. Oktober wird Fr. Massimo in Mittelamerika sein, um die Provinz von Unserer Lieben Frau von Guadalupe zu besuchen.
- Vom 23. bis 28. Oktober werden Fr. Ignacio Ceja, Generalvikar, und Fr. César Kulkamp, Generaldefinitore, in San Francisco de Mostazal (Chile) sein, um an der Fortbildungswoche der Provinz von der Heiligsten Dreifaltigkeit teilzunehmen. Am 29. Oktober werden sie in der Kirche des Klosters San Francisco de la Alameda in Santiago de Chile an den Feierlichkeiten zum 400-jährigen Bestehen des Klosters San Francisco de la Alameda teilnehmen.
- Vom 29. bis 31. Oktober wird Fr. César an einem Treffen mit den Präsidenten der UCLAF-Konferenzen in Buenos Aires, Argentinien, teilnehmen.

strumentum Laboris vor, das die Teilnehmer bei ihrer Arbeit leiten sollte. Darin lesen wir Folgendes: "Die Synodenversammlung ist aufgerufen, aufmerksam auf die Situationen zu hören, in denen die Kirche lebt und ihre Sendung ausführt [...]. Es geht um die Fähigkeit, das Evangelium zu verkünden, indem wir gemeinsam mit den Männern und Frauen unserer Zeit gehen, wo immer sie sich befinden, und um die Praxis der gelebten Katholizität, indem wir gemeinsam mit den Kirchen gehen, die unter Bedingungen besonderen Leids leben" (IL, 5).

Der Brief des Ministers und des Generaldefinitors des OFM zum Hochfest des Heiligen Franz von Assisi, das am 4. Oktober gefeiert wird, konzentriert sich genau auf das Thema des Zuhörens: ein Zeichen der lebendigen Gemeinschaft mit dem Papst und dem synodalen Weg der Kirche.

Die zweite und letzte Sitzung der Synode wird im Oktober 2024 stattfinden.

[Das Instrumentum Laboris herunterladen](#)

Die Bischofssynode wurde 1965 von Papst Paul VI. ins Leben gerufen und entsprach dem Wunsch der Konzilsväter, den Geist des Konzils selbst lebendig zu halten. Mit dem Apostolischen Schreiben in Form eines Motu Proprio "Apostolica sollicitudo" setzte Paul VI. die Synode als beratende Versammlung ein, die sich nicht nur aus den Bischöfen des Katholischen Bischofskollegiums zusammensetzt, sondern auch aus Priestern, Ordensleuten und Laien, die von Zeit zu Zeit aufgrund ihrer Erfahrung und ihres Fachwissens eingeladen werden.



Foto: www.synod.va

DIE ERKLÄRUNG DES ORDENS DER MINDERBRÜDER NACH DEN JÜNGSTEN GEWALTTATEN LASST UNS FÜR DEN FRIEDEN IM HEILIGEN LAND BETEN

Der Orden der Minderbrüder ist seit acht Jahrhunderten an den Heiligen Stätten präsent und bewahrt zusammen mit den Heiligtümern auch die Verbindung zu den Menschen, die in diesem Land leben. Die derzeitige Situation der Gewalt und des Krieges betrübt uns zutiefst und macht uns Sorgen um das Schicksal der Menschen, die dort leben. Wir verstärken unser Fürbittgebet für den Frieden.

Die Minderbrüder, die in der Kustodie des Heiligen Landes anwesend sind, haben zusammen mit dem Kustos Fr. Francesco Patton. Francesco Patton (der in regelmäßigem Kontakt mit Fr. Massimo Fusarelli, dem Generalminister, steht), sind immer präsent, es geht ihnen gut und sie bleiben nahe bei den Menschen, um weiterhin für den Frieden zu beten und ihn mit konkreten Gesten auszusäen. Deshalb wollen wir als Orden und als franziskanische Familie den Brüdern der Kustodie das Gefühl geben, dass wir ihnen nahe sind, dass sie unsere Nähe spüren, während sie darauf warten, dass wir zurückkehren, um so bald wie möglich die Heiligen Stätten zu besuchen. Auf diese Weise können wir unsere Verbundenheit und Zugehörigkeit mit den Christen des Heiligen Landes und mit allen Menschen, die dort leben, zum Ausdruck bringen.

LASST UNS DEN PSALM 122, 6 - 9 BETEN:

*ERBITTET FRIEDEN FÜR JERUSALEM!
GEBORGEN SEIEN, DIE DICH LIEBEN.
FRIEDE SEI IN DEINEN MAUERN,
GEBORGENHEIT IN DEINEN HÄUSERN!
WEGEN MEINER BRÜDER UND MEINER FREUNDE
WILL ICH SAGEN:
IN DIR SEI FRIEDE.
WEGEN DES HAUSES DES HERRN, UNSERES
GOTTES,
WILL ICH DIR GLÜCK ERFLEHEN.*



PAPST FRANZISKUS ÜBER DEN KLIMANOTSTAND

DAS APOSTOLISCHE SCHREIBEN "LAUDATE DEUM"

Am Mittwoch, dem 4. Oktober 2023, dem Tag des Festes des Heiligen Franziskus und der Eröffnung der XVI. Versammlung der Bischofssynode, wurde das Apostolische Schreiben "Laudate Deum" (Lobet Gott) veröffentlicht. „Lobt Gott für alle seine Geschöpfe – das war die Aufforderung, die der heilige Franz von Assisi mit seinem Leben, seinen Liedern und seinen Gesten aussprach. Damit hat er die Anregungen der Psalmen aufgegriffen und die Sensibilität Jesu gegenüber den Geschöpfen seines Vaters neu dargestellt“. So beginnt das Schreiben, in dem Papst Franziskus acht Jahre nach der Enzyklika "Laudato Si" erneut über den Klimanotstand spricht.



Der Text bezieht sich auch auf wissenschaftliche Quellen, um Klarstellungen gegen leugnende Theorien zu liefern, gegen "gewisse verächtliche und unvernünftige Meinungen, die ich auch innerhalb der katholischen Kirche finde. Wir können jedoch nicht mehr daran zweifeln, dass der Grund für die ungewöhnliche Geschwindigkeit dieser gefährlichen Veränderungen eine unbestreitbare Tatsache ist: Die enormen Entwicklungen, die mit den ungezügelt menschlichen Eingriffen in die Natur in den letzten zwei Jahrhunderten verbunden sind" (LD, 14).

In den 73 Abschnitten in 6 Kapiteln gibt es mehrere Passagen, die der Pontifex der dramatischen aktuellen Umweltsituation widmet, wobei er das Thema ganzheitlich angeht: Umweltverschmutzung, Temperaturanstieg, Migrationen, Hungersnöte sind alles Folgen des bereits in den LS angeprangerten "technokratischen Paradigmas", das "darin besteht, so zu denken, als ob die Wirklichkeit, das Gute und die Wahrheit spontan aus der Macht der Technologie und der Wirtschaft selbst hervorgehen" [LS, 14]. Als logische Konsequenz "geht man von hier aus leicht zu der Idee des unendlichen oder unbegrenzten Wachstums über, die die Ökonomen, die Finanz- und Technologie-theoretiker so begeistert hat" [LS, 15]" (LD, 20).

Papst Franziskus kritisiert klar die "Logik des maximalen Profits zu minimalen Kosten, die sich hinter Rationalität, Fortschritt und illusorischen Versprechungen verbirgt", die "jede aufrichtige Sorge um das gemeinsame Haus und jede Aufmerksamkeit für die Förderung der von der Gesellschaft Verworfenen unmöglich macht" (LS, 31); und er lobt ebenso klar das tugendhafte Verhalten der Einzelnen und der Familien, das das Gewissen der Mächtigen leiten sollte.

Sein Blick richtet sich auch auf die COP28, die 28. Klimakonferenz der Vereinten Nationen, die vom 30. November bis 12. Dezember 2023 in Dubai stattfinden wird: "Wenn es ein ernsthaftes Interesse daran gibt, dass die COP28 ein historisches Ereignis wird - so steht es in der Ziffer 59 -, das uns als Menschen ehrt und adelt, dann können wir nur verbindliche Formen der Energiewende erwarten, die drei Eigenschaften haben: Dass sie effizient sind, dass sie verbindlich sind und dass sie leicht zu kontrollieren sind".

Papst Franziskus lieferte auch die spirituellen Beweggründe für diese Ermahnung, die das Thema nicht auf eine "romantische" oder einfach "grüne" Weise behandelt (LD, 58), sondern tiefgreifende theologische Grundlagen hat. In Absatz 62 wird u. a. Levitikus zitiert: "Das Land kann nicht für immer verkauft werden; denn das Land ist mein, und ihr seid bei mir als Fremde und Gäste" (Lev 25, 23). Der Schluss enthält die ganze Bedeutung des Laudate Deum: "Gott zu loben" ist der Name dieses Briefes, denn ein Mensch, der behauptet, Gott zu ersetzen, wird zur größten Gefahr für sich selbst." (LD, 73).

[Den vollständigen Text des Laudate Deum herunterladen und lesen.](#)



PÄPSTLICHE UNIVERSITÄT ANTONIANUM

ERÖFFNUNG DES NEUEN AKADEMISCHEN JAHRES DER PUA

Am Montag, dem 9. Oktober, wurde in Rom das neue Akademische Jahr der Päpstlichen Universität Antonianum eröffnet. Die Eucharistiefeier, mit der der Tag eröffnet wurde, fand in der Basilika St. Antonius im Lateran statt und wurde von Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister und Großkanzler der Universität, geleitet. In seiner Predigt ging Fr. Massimo, ausgehend von der Tagesliturgie (Montag der XXVII. Woche der Zeit im Jahreskreis - ungerades Jahr), auf die "Ferne" des Jona ein, der aus der Stadt flieht, in die Gott ihn als Missionar schickt, und auf die "Nähe" des Samariters.

"Die Studien sind nicht nur ein leerer Raum, um sich intellektuell auf die Mission vorzubereiten", sagte Bruder Maximus, "sondern sie sind Teil des evangelisierenden Handelns des Gottesvolkes, denn sie ermöglichen es uns, das Wort Gottes und die Zeichen der Zeit lesen zu lernen, Glaube und Leben, Glaube und Geschichte zusammenzuhalten, ohne Entfernungen, die dem grundlegenden christlichen Kriterium, der Menschwerdung, nicht gerecht werden".

Das Studium als Werkzeug, um sich auf die Mission vorzubereiten, so Bruder Maximus, immer dem Beispiel des Seraphischen Vaters folgend: "Die Nähe des Samariters hilft uns, den Sinn des Studiums als ganzheitliche Erfahrung zu vertiefen, die uns hilft, uns selbst besser kennen zu lernen und so den anderen zu dienen. Franziskus fühlte sich "verpflichtet, allen zu dienen und allen die Worte unseres Herrn Jesus Christus, der das Wort ist, und die Worte des Heiligen Geistes, die Geist und Leben sind, zu vermitteln" (2LFed, FF 180). Von seinem Geist beseelt, können wir diese Mission fortsetzen, indem wir immer auf Franziskus hören, der uns in der Regel, deren Achthundertjahrfeier wir in diesem Jahr begehen, nachdrücklich sagt: "Ich ermahne auch die Brüder selbst, dass

sie in der Verkündigung ihre Worte prüfen und keusch halten, zum Nutzen und zur Erbauung des Volkes" (Rb IX, 3).

Der Tag wurde im Auditorium Antonianum fortgesetzt. Prof. Agustín Hernández Vidales, Rector Magnificus, begann seine Begrüßung mit einem Moment der Reflexion und des Gebets über die Gewalt im Heiligen Land, die leider das jüngste von vielen Kriegsszenarien in der heutigen Welt ist. Ein akademisches Jahr, das gleichzeitig mit der Bischofssynode, der Veröffentlichung von „Laudate Deum“, dem acht-hundertsten Jahrestag der Bestätigung der Ordensregel und dem Weihnachtsfest von Greccio beginnt. "Diese Universität ist mit franziskanischem Geist erfüllt; sie wurde 1883 gegründet und basiert auf der franziskanischen theologischen Tradition, die vom heiligen Antonius von Padua begründet wurde. Mit dieser Spiritualität wollen wir in der Zeit und in der Welt leben, die uns die Vorsehung geschenkt hat", sagte Bruder Agustín, der später den Bericht über das vergangene akademische Jahr vorstellte.

Fr. Maximus, Großkanzler der PUA, erinnerte in seiner Ansprache ebenfalls an die Hundertjahrfeiern, und zwar an den 800. Jahrestag der Einprägung der Stigmata, den wir im Jahr 2024 feiern werden. Er fügte hinzu: "Die wissenschaftliche Forschung und die Studien unserer Universität müssen von der Freude der Begegnung mit Gott ausgehen, um diese Freude im Hell-dunkel unserer Gegenwart gegenwärtig und transparent zu machen".

Der Generalminister des OFM erinnerte auch an weitere Jubiläen: [an den 30. Jahrestag der Bestätigung der Verehrung „ab immemorabili“ für Johannes Duns Skotus](#), den 100. Jahrestag der Gründung des Studium Biblicum Franciscanum in Jerusalem, das von der Kustodie des Heiligen Landes als Lehr- und Forschungszentrum konzipiert wurde, und schließlich, im Jahr 2024,



den siebenhundertfünfzigsten Todestag des seraphischen Doktors Bonaventura von Bagnoregio.

Während der Zeremonie wurde Alejandro Guillermo Roemmers Colman die Ehrendoktorwürde in Philosophie mit Spezialisierung auf integrale Ökologie verliehen. In seiner lectio magistralis stellte der argentinische Schriftsteller und Philanthrop das Glück in den Mittelpunkt: "Wenn wir als Christen an einen vollkommenen und allmächtigen Gott glauben, der in seinem letzten Wesen eine reine Liebesenergie ist, können wir keinen Zweifel daran haben, dass Gott uns für das Leben, für Licht und Glück geschaffen hat und nicht für Schmerz, Dunkelheit und Leid. [...] Es ist nicht nur unser Recht, sondern auch unsere wichtigste Pflicht als Menschen, unser Potenzial zu entwickeln oder, mit den Worten Jesu, unsere Talente Früchte tragen zu lassen und sie nicht im Verborgenen zu lassen.

Roemmers fuhr dann mit seinen "Lehren über das Glück" fort: Sich selbst akzeptieren, mit seinen Grenzen und Fehlern, immer danach streben, sich zu verbessern, zum eigenen Wohl und zum Wohl der anderen; sich engagieren und sich hingeben, damit alle Menschen glücklich sein können; geben, was wir empfangen wollen, leben, indem wir Beziehungen aufbauen, uns selbst und die Realität um uns herum beobachten und wahrnehmen. Unter Bezugnahme auf seine eigene Lebenserfahrung betonte er, wie wichtig es ist, das Glück in erster Linie in sich selbst zu suchen und nicht im Streben nach beruflichen, sozialen oder wirtschaftlichen Zielen.

6. BIS 8. OKTOBER 2023, ONLINE-WELTTREFFEN VON ASSISI

4. AUSGABE „DIE ÖKONOMIE DES FRANZISKUS“

Vom 6. bis 8. Oktober fand das vierte Jahrestreffen von "Die Ökonomie des Franziskus", der Gemeinschaft, die junge Ökonomen, Unternehmer und Geschäftsleute aus der ganzen Welt zusammenbringt, live und weltweit online statt (und in Präsenz in Santa Maria Maggiore in Assisi).



Um das Thema der Wirtschaft in der heutigen Welt anzusprechen, sprach Papst Franziskus in seiner Botschaft von der *coincidentia oppositorum*, der Einheit der Gegensätze, und wie Theorien versuchen, sie zu versöhnen und eine Synthese zwischen ihnen zu schaffen. "Groß und Klein, Armut und Reichtum und so viele andere Gegensätze gibt es auch in der Wirtschaft. Die Wirtschaftswissenschaften sind die Marktstände, ebenso wie die Drehscheiben der internationalen Finanzwelt [...]. Wo ist die Übereinstimmung zwischen diesen Gegensätzen? Sie findet sich in der authentischen Natur der Wirtschaft: Ein Ort der Inklusion und Kooperation zu sein, eine kontinuierliche Generierung von Werten, die mit anderen geschaffen und ausgetauscht werden. Das Kleine braucht das Große, das Konkrete das Abstrakte, der Vertrag das Geschenk, die Armut den gemeinsamen Reichtum".

Aber angesichts der Wirtschaft, "die tötet, die ausgrenzt, die verschmutzt, die Krieg produziert", die Gewinne "auf Kosten der Schwächsten und Wehrlosesten" erwirtschaftet, die "nur Arroganz, Gewalt, nur ein Raubbau ist, aus dem man die Menschheit befreien kann", schlägt der Papst "die Wirtschaft der Erde und die Wirtschaft des Weges" vor.

Die ursprüngliche Bedeutung des Begriffs „Ökonomie“, die "Pflege des Hauses", führt uns zurück zum gemeinsamen Haus, zu der Welt, in der wir leben und die uns vom Schöpfer anvertraut wurde: "Schon durch die Tatsache, dass wir geboren sind, sind wir dazu berufen, Hüter dieses gemeinsamen Hauses und damit Brüder und Schwestern aller Erdenbewohner zu werden. Wirtschaftlich tätig zu sein heißt, sich um das gemeinsame Haus zu kümmern, und das wird nicht möglich sein, wenn wir keine Augen haben, die geschult sind, die Welt von den Peripherien aus zu sehen: Den Blick der Ausgeschlossenen, der Letzten", schrieb Papst Franziskus. Er fuhr fort: "Die integrale Ökonomie ist eine Ökonomie, die mit den Armen und für die Armen gemacht wird - in

all den Formen, in denen man heute arm ist - die Ausgeschlossenen, die Unsichtbaren, diejenigen, die keine Stimme haben, um sich Gehör zu verschaffen."

Für die "Wirtschaft auf dem Weg" greift Papst Franziskus das Bild des Poverello von Assisi auf: "Als Franz von Assisi, der uns so teuer ist, seine Revolution, auch die wirtschaftliche, allein im Namen des Evangeliums begann, kehrte er als Bettler, als Wanderer zurück: Er ging zu Fuß und verließ das Haus seines Vaters Bernardone. Welcher Weg also für diejenigen, die die Wirtschaft von Grund auf erneuern wollen? [...] So wie der Pilger weiß, dass sein Weg staubig sein wird, so wissen Sie, dass das Gemeinwohl ein Engagement erfordert, das Ihre Hände schmutzig macht. Nur mit schmutzigen Händen kann man die Erde verändern: Gerechtigkeit wird gelebt, Nächstenliebe verkörpert, und in Solidarität mit den Herausforderungen hält man mutig an ihnen fest.

Der Papst schloss seine Botschaft mit einer entschlossenen und liebevollen Aufforderung: Ich fordere euch auf, aktiv vereint zu bleiben und echte Brücken zwischen den Kontinenten in operativen Fragen zu bauen, die die Menschheit endgültig aus der Kolonialzeit und den Ungleichheiten herausführen werden. Geben Sie einer universellen Brüderlichkeit Gesichter, Inhalte und Projekte. Seien Sie Pioniere im wirtschaftlichen und unternehmerischen Leben der ganzheitlichen menschlichen Entwicklung. Ich vertraue euch, und vergesst nie: Ich liebe euch sehr.

Neben der Online-Veranstaltung haben die regionalen Gruppen der Ökonomie des Franziskus in Italien vom 6. bis 8. Oktober ein Treffen in Assisi organisiert, das den Beziehungen und der Bildung gewidmet ist. Auf Einladung der Diözese Assisi, insbesondere der Wallfahrtskirche Spogliazione, treffen sich mehr als 70 Teilnehmer aus der Wirtschaft des Franziskus (EoF) in Italien, um in Ad-hoc-Sitzungen wirtschaftliche und soziale Fragen zu erörtern, die den Austausch von Ideen und das Teilen erleichtern sollen.

Die sogenannte Generation EoF, die 2019 auf Einladung von Papst Franziskus gegründet wurde, umfasst inzwischen Tausende von Menschen, die sich ernsthaft und verantwortungsbewusst für den Kampf gegen Ungleichheit und die Umweltkrise, für die Förderung indigener Wirtschaftssysteme, für Frieden und Ernährungssicherheit einsetzen.

ERKLÄRUNG VON BR. MANUEL CORULLÓN FERNÁNDEZ AUS MARRAKESCH, "DIENER DER HOFFNUNG"

Wir teilen diese Erklärung von Fr. Manuel Corullón Fernández. Manuel Corullón Fernández, der über seine Erfahrungen bei der Hilfe für die Opfer des Erdbebens in Marrakesch berichtet.

Am 8. September 2023, als die katholische Kirche gerade die Feierlichkeiten zum Fest Mariä Geburt beendete, bebte buchstäblich die Erde! Diesmal in der Region Marrakesch, 85 km südlich der Touristenhauptstadt des alawitischen Königreichs.

Der heilige Franz von Assisi hat die Erde besungen und sie als Mutter und Schwester bezeichnet, weil sie uns trägt und in gewissem Sinne unsere Geschichte lenkt und uns mit allem versorgt, was wir brauchen. Papst Franziskus erinnerte uns in Anlehnung an den Gesang des Heiligen Franziskus über die Geschöpfe daran, dass die Erde seufzt und stöhnt.

Jenseits aller Vorhersagen und ohne jede Vorwarnung bebte kurz vor Mitternacht die Erde. In der Stadt Marrakesch stürzten viele Häuser im Stadtteil Melah, dem ältesten der Medina, der Altstadt, wie ein Kartenhaus ein, während andere, robustere und modernere Gebäude der Erschütterung standhielten, die jedoch Risse und sichtbare Schäden hinterließ. Das Kloster und die Kirche der franziskanischen Märtyrer von Marrakesch, die Pfarrkirche, überstanden die Erschütterung mit einigen Schäden, die wir im Laufe der Zeit beheben können; das Kreuz der Kirche blieb aufrecht stehen, als würde es mit Ehrfurcht und Respekt auf die Opfer des Erdbebens blicken.

Nach den ersten Unruhen habe ich alle Mitarbeitenden in den Sozialdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft in Marrakesch zusammengerufen, und in einer ersten Krisensitzung, an der Christen und Muslime teilnahmen, war die Antwort klar: Wir müssen handeln! Wir haben sofort ein Notfallprotokoll zwischen allen

aktiven Kräften der Pfarrei, Freunden, Mitarbeitern, ehemaligen Mitgliedern der Pfarreiengemeinschaft und all jenen, die sich gegenseitig Solidaritätsbotschaften geschickt haben, aktiviert.

Am Montag, dem 11. September, organisierten wir den ersten humanitären Konvoi ins Untere Atlasgebirge. Wir fuhren mit vier Fahrzeugen hinauf, beladen mit lebensnotwendigen Gütern, Lebensmitteln, Kleidung, Hygieneartikeln, Zelten, Stromgeneratoren... Der Weg hinauf ins Gebirge war wirklich traurig, denn die Zerstörung wurde immer größer, je mehr wir uns dem Epizentrum des Erdbebens näherten, das die gesamte Region auf der Achse Marrakesch-Taroudant getroffen hatte. Wir kamen im ersten Dorf an, das auf uns wartete, und dank einiger Kontakte von Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde hatten wir Zeit, anzuhalten, zuzuhören, zu teilen, einige Kranke ins Feldlazarett zu begleiten und beim Aufbau einiger Zelte zu helfen.

Die Caritas von Marrakesch als sozialpastoraler Arm unserer Pfarrgemeinde hat nie aufgehört, aktiv zu sein, Spenden aller Art entgegenzunehmen, Kontakte zu verschiedenen Vereinigungen der marokkanischen Zivilgesellschaft zu knüpfen, Hilfsgüter in Waisenhäuser und abgelegene Dörfer zu schicken, wo nur die Hubschrauber der Armee ankommen konnten, humanitäre Nothilfeprojekte für verschiedene internationale Organisationen zu bearbeiten, Freiwillige zu koordinieren, Spenden zu sortieren und die humanitären Konvois vorzubereiten, die alle zwei Tage in die Berge fahren. Inmitten dieser humanitären Notsituation sollte man sich die Notsituation vor Augen führen, in der sich unsere

Brüder und Schwestern aus den Ländern südlich der Sahara befinden, die zu dem Elend, in dem sie ohnehin schon leben, auch noch die Armut hinzukommt. Da sie in den billigsten und damit ältesten Vierteln und Häusern untergebracht waren, wurden viele obdachlos auf der Straße zurückgelassen, und wir haben drei Tage lang versucht, sie alle umzusiedeln.

Inmitten dieser Situation habe ich drei wichtige Dinge gelernt, oder besser gesagt, ich kann sagen, dass ich sie lerne: die große Solidarität des marokkanischen Volkes, das uns angesichts der weit verbreiteten Kälte unserer Gleichgültigkeit eine große Lektion in Sachen Brüderlichkeit erteilt; die Liebe vieler Menschen in unserer Pfarrgemeinde zu Marokko und seinen Menschen, die ihre Zeit und ihre Mittel mit bewundernswerter Großzügigkeit in den Dienst aller stellen; den islamisch-christlichen interreligiösen Dialog, den wir erleben und durch Mitgefühl spüren.

In den letzten Tagen sagte mir ein marokkanischer Freund: "Wenn ich ein Stück Brot habe und du keines, haben wir beide jeweils ein halbes Stück Brot; was wir haben, bekommen wir, um es zu teilen".

*Pater Manuel Corullón Fernández, ofm
Pfarrer von Marrakesch,
Präsident der Caritas Marrakesch*



19. NOVEMBER 2023, VII. WELTTAG DER ARMEN BRIEF DES GENERALMINISTERS

Am Hochfest des heiligen Franz von Assisi, dem 4. Oktober, hat der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, einen Brief zum siebten Welttag der Armen, der am 19. November gefeiert wird, an alle Brüder des Ordens der Minderbrüder gerichtet. Fr. Massimo sagt am Anfang des Briefes: "Der Welttag der Armen steht wieder vor uns, der siebte, der von Papst Franziskus gewünscht wird, und ich möchte unsere Aufmerksamkeit auf die Botschaft lenken, die der Papst zu diesem Anlass am 13. Juni, dem Fest des Heiligen Antonius von Padua, Bruder und Freund der Armen, geschrieben hat. Die Einladung lautet, sie persönlich und in Brüderlichkeit mit unseren Laien und Mitarbeitern zu lesen, "um das Herz des Evangeliums immer wieder neu zu entdecken".



Lesen Sie den vollständigen Text des Briefes:
[Italiano](#) – [Español](#) – [English](#) - [Français](#) - [Português](#) - [Polski](#)

FR. MASSIMO FUSARELLI, GENERALMINISTER

EUCARISTIEFEIER ZUM HOCHFEST DES HEILIGEN FRANZISKUS 2023

„Eines Tages fragte ein Bruder Franziskus: Warum ist die ganze Welt hinter dir her? Du bist nicht schön, du bist nicht besonders tüchtig, warum läuft dir die ganze Welt hinterher?“. Mit dieser Frage begann der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, seine Predigt bei der Eucharistiefeier zum Hochfest des Heiligen Franziskus in der Kirche Maria von den Engeln in der Portiunkula von Assisi. Als Antwort auf diese Frage, die auch heute noch so stark nachhallt, erinnerte er uns daran, wie Christus wirklich nach Gottes Plan Mensch wurde, und sprach von drei Punkten des Menschseins von Franziskus, die diese Frage beantworten.

Im ersten Punkt sagte er uns, dass wir, um unserer menschlichen Berufung zu entsprechen, uns um die anderen kümmern und lernen müssen, immer wieder neu anzufangen, wie Franziskus, der am Ende seines Lebens zu den Brüdern sagte: "Ich habe meinen Teil getan, möge Christus euch den euren lehren. Lasst uns neu beginnen, Brüder". Er lud uns ein, zu lernen, neu anzufangen, ohne zu ermüden, auch wenn es sehr schwierig wird, und erinnerte an die Brüder, die er bei seinen Besuchen traf: "In meinem Dienst für den Orden habe ich das Privileg, das kann ich sagen, Menschen in allen Teilen der Welt zu treffen; im

letzten Monat habe ich zwischen Syrien und Südamerika Menschen getroffen, die vom Krieg in Syrien geplagt sind, Menschen, die von Gewalt und Armut zwischen Bolivien und Argentinien geplagt sind, und doch finde ich immer diesen Heiler von Brüchen, der neu beginnt, der auf das Leben, auf die Wirklichkeit setzt. Hier sehe ich, dass Franziskus wirklich relevant ist". Der zweite Punkt konzentriert sich auf die Menschlichkeit derer, die Jesus Christus nachfolgen, d.h. auf das Kreuz, den Schmerz und das Leiden: "Franziskus hat gelernt, in ein Geheimnis einzutreten, das nicht nur aus Schmerz besteht, denn wir lieben den Schmerz nicht um des Schmerzes willen, sondern aus Liebe und Schmerz. In La Verna wird dies seinen Höhepunkt erreichen, so wie Franziskus seinen vielen Krankheiten begegnet ist, so wie er hier immer in der Begegnung mit der Schwester Tod angekommen ist", sagte der Generalminister.

Schließlich kommentierte Fr. Maximus als dritten Punkt seiner Predigt das Lukasevangelium, in dem Jesus sich darüber freut, dass die Geheimnisse des Reiches Gottes den Einfachen, den Kleinen offenstehen, denen, die nicht den Anspruch haben, zu verstehen, zu kontrollieren, zu beherrschen... Um also Männer und Frau-

en nach dem Herzen Gottes zu werden, müssen wir lernen, von unserem natürlichen Wunsch, die Realität, uns selbst, die anderen, die Situationen um uns herum zu kontrollieren, Abstand zu nehmen, wie es Franziskus tat: "An einem bestimmten Punkt lässt der Herr Franziskus verstehen, dass diese Bruderschaft, diese Brüder, nicht ihm gehören, er kann sie nicht kontrollieren, sie gehören ihm, Jesus Christus. Franziskus hat wirklich gelernt, die Wirklichkeit nicht mehr zu beherrschen, sie dem Herrn zu überlassen, und so sah er seine Menschlichkeit voll aufblühen, aber auch die der Brüder, indem er auch akzeptierte, dass sie begannen, einen anderen Weg zu gehen als den, den er eröffnet hatte. Die Kleinen, von denen Jesus spricht und für die er dem Vater dankt, sind diejenigen, die nicht nur auf die Kontrolle, auf die Beherrschung verzichten, sondern sich dem Neuen öffnen, das Gott zu schaffen weiß".



OFM-WELTWEIT

Feierliche Profess von Fr. Juan David in der Kustodie des Heiligen Landes



Feierliche Profess in der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis BVM (Polen)



Feierliche Profess in der Provinz von der Heiligen Maria von den Engeln (Polen)



Feierliche Profess in der Provinz San Francisco de Quito (Ecuador)



Transitus des Heiligen Franziskus in der Provinz vom Heiligen Antonius von Padua (Philippinen)



Feier des Franziskusfestes in Barranquilla (Kolumbien)

PROVINZ ST. MICHAEL DER ERZENGEL FESTTAG DES HEILIGEN FRANZ VON ASSISI IN INDONESIEN

In der Provinz vom hl. Erzengel Michael in Indonesien feiern die Brüder das Fest des hl. Franz von Assisi gewöhnlich mit der franziskanischen Familie (ORDO I: OFM, OFMConv und OFMCap; ORDO II: OSC oder Klarissen-Schwestern, und ORDO III: regulär und säkular) sowohl auf diözesaner, regionaler als auch auf Guardianatsebene. In jeder Diözese ist die Zahl der franziskanischen Kongregationen zu einer einzigen lokalen franziskanischen Familiengruppe zusammengefasst. Zum Beispiel heißt die Gruppe in der Erzdiözese Jakarta KANESTA, in der Erzdiözese Semarang KEKANTA, in der Diözese Bogor GEFRABO, in der Erzdiözese Ende KEFRADA und so weiter.

In diesem Jahr begann die Feier, die am 4. Oktober ihren Höhepunkt erreichte, wie üblich mit der Großen Novene des hl. Franz von Assisi, die vom 22. bis 30. September an neun aufeinanderfolgenden Tagen in

den franziskanischen Pfarreien stattfindet; zweitens das Triduum: Eine dreitägige Veranstaltung, um gemeinsam über ein bestimmtes Thema nachzudenken, das auf der Ausrichtung und der pastoralen Vision jeder Diözese oder auf der Zielsetzung beruht, die von jeder Einheit oder jedem Guardianat erreicht werden soll; drittens der Transitus: eine Feier zum Gedenken an den Jahrestag des Übergangs der Seraphischen Väter von der Erde in den Himmel; und viertens der Festtag des hl. Franz von Assisi.

In Jakarta feierten die Minderbrüder zusammen mit der franziskanischen Familie der Erzdiözese Jakarta (KANESTA) den Festtag des heiligen Franz von Assisi in der Herz-Jesu-Kirche der Pfarrei Kramat im Zentrum Jakartas. Das Thema dieser Feier war: "Gemeinsam für das Gemeinwohl eintreten". Die Eucharistiefeier wurde vom



örtlichen Guardian, Fr. Stanislaus Agus Suharyo OFM, geleitet.

In den anderen Diözesen, in Bogor, feierte die Franziskanische Familie von Bogor (GEFRABO) das Fest des Heiligen Franz von Assisi den Transitus im Noviziat des OFM in Depok, West Java. In Kapuas Hulu, Diözese Sintang, West-Kalimantan, begannen die Brüder und Schwestern die Feierlichkeiten mit einem gemeinsamen Studium zum Thema "Die Spiritualität des heiligen Franz von Assisi im Alltag leben", und die



anschließende Eucharistiefeier in der Kirche der Heiligen Jungfrau Maria der Unbefleckten Empfängnis - Pfarrei Putussibau, West-Kalimantan, wurde von Msgr. Samuel Otton Sidin OFM Cap (Bischof der Diözese Sintang-West-Kalimantan) geleitet.

In der Erzdiözese Ende-Flores war es nicht anders. Die franziskanische Familie von Ngada (KEFRADA) feierte den Festtag des Heiligen Franz von Assisi in der Kirche des

Heiligen Kreuzes - Pfarrei Soa. Franziskus von Assisi in der Kirche des Heiligen Kreuzes in Soa gefeiert. Dies geschah auch in der Gründung von Osttimor, besonders in dem neuen Ort, wo die Minderbrüder seit August 2023 den Menschen dienen, nämlich in der Pfarrei Fatumea - Diözese Maliana, Osttimor. Der Vorsteher der Pfarrei, Fr. Eugénio Pereira OFM, feierte das Fest des Heiligen Franz von Assisi zum ersten Mal mit den Bewohnern der Pfarrei, die seit

ein paar Monaten betreut wird. Die Pfarrangehörigen waren sehr glücklich, denn sie lernten nicht nur die Minderbrüder kennen, die den Geist der Brüderlichkeit und des Minderseins leben, sondern sie waren auch eingeladen, die Person des Armen von Assisi, den Heiligen Franz von Assisi, kennenzulernen.

Beitrag von Fr. Jimmy H.R. Tnomat, OFM

KOLUMBIEN, FEST DES HEILIGEN FRANZISKUS FEST VON SAN PACHO, UNESCO-WELTKULTURERBE

Jedes Jahr, vom 3. September bis zum 5. Oktober, organisieren die Bewohner der Viertel der Stadt Quibdó im Departement Chocó, Kolumbien, eine Reihe von Veranstaltungen, die im "Fest des San Pacho", einem Spitznamen für Menschen mit dem Namen Francisco, zusammenlaufen.

Santiago R. Hernández Celada OFM, von der Provinz vom Heiligen Apostel Paulus in Kolumbien, beschreibt die Einzelheiten dieses Festes.

"Dank der Evangelisierung durch den spanischen Minderbruder Matías Abad im 17. Jahrhundert lernte das Departement Chocó Christus und unseren Seraphischen



Vater, den Heiligen Franz von Assisi, kennen. In Kolumbien werden diejenigen, die den Namen Franziskus tragen, liebevoll "Pacho" genannt; das Fest des Heiligen Pacho beginnt jedes Jahr am 3. September mit der Feier des Friedens und endet am 5. Oktober. Am 19. September beginnt

das Quincenario mit der Prozession der Jungen und Mädchen der Stadt, El Sanpachito genannt.

2012 wurde das San-Pacho-Fest von der UNESCO zum kulturellen und immateriellen Erbe der Menschheit erklärt und als "das wichtigste symbolische Ereignis im Leben der Stadt Quibdó" bezeichnet.

Es stärkt die Identität des Departements Chocó und fördert den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde, während es gleichzeitig Kreativität und Innovation durch die Wiederbelebung und Wiederherstellung des traditionellen Wissens und den Respekt vor der Natur fördert".

DER HEILIGE FRANZ VON ASSISI, SCHUTZPATRON DES FRIEDENS GEDENKEN AN DIE OPFER DES BEWAFFNETEN KONFLIKTS IN KOLUMBIEN

Am 4. Oktober 2023 wurde in der Kirche des Heiligen Franz von Assisi in Bogota, Kolumbien, im Rahmen der Eucharistiefeier zum Gedenken an den Heiligen Franz von Assisi eine Gedenkfeier für die Opfer des bewaffneten Konflikts in Kolumbien abgehalten. Der Messe stand Br. Franklin Buitrago Rojas OP vor, der in seiner Predigt betonte, wie wichtig es ist, dem Beispiel des Heiligen Franz von Assisi zu folgen, der sein Leben der Suche nach Frieden und Versöhnung gewidmet hat. Diese Feier hat einen besonderen Charakter angenommen, da sie zu einem Geden-

ken an die Opfer des langanhaltenden bewaffneten Konflikts geworden ist, der unser Land seit Jahrzehnten heimsucht.

An der Feier nahmen Überlebende und Angehörige der Opfer des bewaffneten Konflikts sowie Geistliche, Vertreter von Menschenrechtsorganisationen, Angehörige des Militärs und der Polizeikräfte teil.

Der Kirchenchor sang Hymnen des Friedens und der Einheit und schuf eine Atmosphäre der Besinnung und Spiritualität. Dieses bewegende Ereignis erinnert uns daran, wie wichtig es ist, als Gesellschaft zusammenzuarbeiten, um ein Land aufzu-



bauen, in dem Frieden und Versöhnung für alle Realität sind. Die Kirche wird in ihrem Engagement für Gerechtigkeit und Frieden weiterhin ein Leuchtfeuer der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für Kolumbien und seine Bevölkerung sein.

Fr. Hugo Andrés Sánchez Quintero, OFM

100 JAHRE FRANZISKANISCHE PRÄSENZ IN CANINDÉ, BRASILIEN

FEST DES HEILIGEN FRANZISKUS VON DEN KOSTBAREN WUNDEN

Vom 24. September bis zum 4. Oktober wurde in Canindé, in der Stadt Ceará, Brasilien, das Fest des Heiligen Franziskus von Chagas (Heiliger Franziskus von den Kostbaren Wunden) feierlich begangen, das in diesem Jahr mit der einhundertjährigen Präsenz der Minderbrüder in diesem Gebiet zusammenfiel. César Külkamp, der Generaldefinitor der Region, war bei den Feierlichkeiten anwesend. Das Thema der diesjährigen Feierlichkeiten lautete "Der heilige Franziskus, der uns lehrt, in Brüderlichkeit zu evangelisieren", um über zwei Eckpfeiler der franziskanischen Spiritualität nachzudenken: Evangelisierung und Brüderlichkeit.

Der achte Abend der Novene war geprägt von der Predigt von Br. César, der in seinen Überlegungen ermutigende Worte über die Arbeit in den Pfarreien fand. Er erinnerte an die Worte von Papst Franziskus in „Evangelii Gaudium“ und betonte die Bedeutung der Bekehrung, ohne die wir Gefahr laufen, die Kraft des Evangeliums zu verlieren, indem wir an einem einfachen Sakramentalismus festhalten, der keinen Raum für den Heiligen Geist lässt.

Am Ende seiner Predigt wandte er sich an die franziskanische Bruderschaft und überbrachte die Dankeswünsche des Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, und richtete seine Dankesworte an die anwesenden Pilger: "Ich möchte euch allen, die ihr dem heiligen Franziskus nachfolgt, für alles danken, was ihr für dieses Heiligtum tut. Eure Anwesenheit hier ermöglicht euch eine tiefe Begegnung mit dem auferstandenen Herrn und mit seinem treuen



Jünger, dem heiligen Franz von Assisi, ja, die Gewissheit und die Freude zu erfahren, dass ihr immer von Gott geliebt worden seid. Kehrt in eure Häuser und Gemeinschaften zurück und tragt in euren Herzen die Freude des Evangeliums und der Bruderschaft. Dies ist das wertvollste Zeugnis, das unsere Welt so dringend braucht." In Canindé trafen am 26. März 1923 die ersten Brüder ein, die aus der Franziskanerprovinz des Heiligen Antonius von Brasilien stammten. In diesen 100 Jahren ihrer Anwesenheit haben die Brüder das Wachstum eines Glaubens erlebt, der viele Herzen bewegt. Der Heilige Franziskus von den Kostbaren Wunden identifiziert sich zutiefst mit den Wunden der Pilger, die das ganze Jahr über zu diesem Heiligtum kommen.

Beitrag von Br. Roberto Alves, OFM

BÜYÜKADA, ISTANBUL

FEIER DES WELTGEBETSTAGES FÜR DIE BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Am Samstag, dem 23. September, wurde der Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung in der Pfarrei St. Pazifik der Minderbrüder in Büyükada in Anwesenheit des Apostolischen Vikars von Istanbul, Mgr. Maximilian Palinuro, gefeiert. Es war auch eine Gelegenheit für uns Minderbrüder, das Zentrum Laudato Si' in Tierrablanca vorzustellen. Fr. Georges Misange nutzte auch die Gelegenheit, sein Buch vorzustellen: *Éthique comme harmonie du monde, Introduction à l'éthique de la création* (Ethik als Harmonie der Welt, Einführung in die Schöpfungsethik).



Bei dem Zentrum handelt es sich um ein interkulturelles Zentrum für die Ausbildung in integraler Ökologie. Das Zentrum trägt den Namen Tierrablanca in Erinnerung an Monsignore Rubén Tierrablanca González und sein interreligiöses, ökumenisches und ökologisches Engagement in Istanbul.

Warum Büyükada? Die Wahl dieses Ortes wurde unter anderem durch eine Reihe von Initiativen der türkischen Regierung und der Kirche von Istanbul begründet. Erstens ist Büyükada aus Sicht



der Regierung eine Insel, die dem Umweltschutz gewidmet ist, ein Ort, an dem es keine Geräte gibt, die die Natur verschmutzen können (Fahrzeuge, Motorräder usw.). Aber es ist auch eine Insel mit einer interkulturellen Berufung. Aus kirchlicher Sicht hatte das Laudato-Si'-Komitee des Vikariats Istanbul bereits zu Zeiten von Mgr. Ruben diesen Ort ausgewählt, um sich zu treffen und die Weltgebetstage für die Bewahrung der Schöpfung zu feiern.

Aus diesen Gründen wurde die Idee geboren, ein Zentrum für Dialog, kulturellen Austausch, Begegnungen und Ausbildung in integraler Ökologie zu schaffen, um eine wahre Familie oder ein Netzwerk kosmischer Brüderlichkeit auf der Grundlage menschlicher Werte aufzubauen. Es ist auch eine Antwort auf den Aufruf des Heiligen Vaters, Papst Franziskus, der von ökumenischer Zusammenarbeit zur Bewahrung der Schöpfung spricht. Zu diesem Zweck lädt er uns ein, uns gemeinsam mit unseren christlichen und nichtchristlichen Brüdern und Schwestern für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Wie der Metropolit von Chalcedon, Seine Eminenz Emmanuel, in seinem Interview mit Radio Vatikan (1. September) sagte, erfordert die "innere Revolution", die wir zum Schutz der Umwelt brauchen, "globales, kollektives und individuelles Handeln". Wir sind alle betroffen, auch wenn uns einige theologische Fragen trennen: Alle Religionen und philosophischen Überzeugungen sind zum Dialog, zur Zusammenarbeit und zum gemeinsamen verantwortungsvollen Handeln in Umweltfragen aufgerufen. Dieses Engagement ist der Grund für die Gründung unseres Zentrums.

Eines der Ziele des Zentrums ist es, das gemeinsame Nachdenken über die Möglichkeiten einer intakten Umwelt zu fördern und den Menschen zu helfen, sich der Notwendigkeit bewusst zu werden, Verantwortung für die Umwelt, in der sie leben, zu übernehmen. Weitere Ziele sind die Förderung des Dialogs in seinen verschiedenen Aspekten, insbesondere in anthropologischer, interkultureller und ökologischer Hinsicht, die Förderung der Bildung in Bezug auf die natürliche, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Umwelt sowie die Sensibilisierung für Umwelt- und Klimagerechtigkeit durch konkrete Maßnahmen.

Kurz gesagt, die Aufgabe des Zentrums wird es sein, die Schönheit der universellen Brüderlichkeit, die Kultur des Friedens und die soziale, klimatische und ökologische Gerechtigkeit zu fördern, natürlich in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kommissionen auf kirchlicher Ebene, dem Orden der Minderbrüder und dem Apostolischen Vikariat von Istanbul.

Nach einer Vorstellung des Zentrums und seiner Ziele durch Schwester Miriam Oyarzo stellte Fr. Georges Misange am Samstag, den 23. September, sein Buch vor, in dem er seine Überlegungen über die Schönheit der Harmonie in der Welt darlegt. Die existenzielle Berufung des Menschen muss seine Verantwortung gegenüber der gesamten Schöpfung sein. Das ist die Bedeutung des heutigen neuen Humanismus, einer echten koperikanischen Revolution, die auf einer neuen Ethik beruht, nicht einer Umweltethik, sondern einer Ethik der Schöpfung. Diese



Ethik konzentriert sich auf die Beziehungen, Interaktionen und Bindungen, die in der Natur und der Gesellschaft bestehen. Denn das wahre Leben und sein wahrer Reichtum liegen in diesen Beziehungen, in diesem Austausch, der auf Liebe, Brüderlichkeit und Freundschaft beruht. Die Wunder eines wahren und wertvollen Zusammenlebens können nur durch aufrichtige Menschlichkeit geschehen.

Am Ende des Tages hielten Shiri und Murat (ein Sufi-Paar) einen Vortrag über Upcycling, bevor sie den Apostolischen Vikar, Bischof Maximilian, einluden, den Tag mit einer Prozession und einem Gebet vor dem von Bischof Ruben Tierrablanca für den Gebetstag für die Schöpfung 2018 gepflanzten Baum abzuschließen. Bischof Maximilian beglückwünschte die Söhne des Heiligen Franz von Assisi zu dieser großartigen Initiative und betonte die Verpflichtung aller, gemeinsam für die Bewahrung und den Schutz der Schöpfung zu handeln und zu arbeiten und zu lernen, als Brüder und Schwestern zusammenzuleben, wie der Heilige Vater und die Synode uns dazu aufgefordert haben.

Beitrag von Fr. Georges Misange

FRANZISKANISCHE LESEZEICHEN

Forming Franciscan Minds and Hearts
Anthony Carrozzo OFM and Brenda Abbott PhD
Franciscan Publishing, 2023

Hermano Francisco, ¿qué es la Navidad? La celebración de la Navidad en Francisco de Asís
Francisco Pérez Hermoso
Ediciones Franciscanas Arantzazu, 2023

San Francisco de Asís o casi
Agustí Boadas Llavat
Ediciones Franciscanas Arantzazu, 2023

FEIERLICHKEITEN ZUM 80. JAHRESTAG IN DER PROVINZ VOM ALLERHEILIGSTEN NAMEN JESU BESUCH DES GENERALMINISTERS UND DES GEBIETSDEFINITORS IN BRASILIEN

Vom 18. bis 24. September 2023 fand im Seminar Regina Minorum in Anápolis, Goiás, Brasilien, die Fortbildungswoche der Minderbrüder der Provinz vom Allerheiligsten Namen Jesu statt, an der in diesem Jahr auch Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, und Fr. César Kulkamp, Generaldefinitor der Region, anlässlich des 80-jährigen Bestehens der Provinz teilnahmen.



Nach der Eröffnung mit einer Feier der Lectio Divina erlebten die Brüder am darauffolgenden Tag einen ganz besonderen Tag: am Vormittag Schulung und Reflexion über die Regel und über die Weihnachtsbotschaft von Greccio; am Nachmittag Reflexion und Auswertung einiger Arbeiten in den Bereichen Evangelisierung und Mission, Provinzökonomie und Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen.

Bei ihrer Ankunft in Goiás am 20. September 2023 nahmen Fr. Massimo und Fr. César an einer großartigen Präsentation über die Regel, die Geburtsszene, die Eucharistie und das Kreuz, die Grundlagen unserer Spiritualität, teil. In den folgenden Tagen fanden in ihrer Anwesenheit die Sitzungen der Räte und Sekretariate der Provinz statt.

Am 21. September 2023 besuchten Fr. Massimo und Fr. César in Begleitung des Provinzialministers, Fr. Carlos Antônio, die Studios unserer Radiosender 96,3

und 97,7 FM, das Kolleg St. Franziskus von Assisi, die Pfarreien St. Anna und St. Franziskus von Assisi in Anápolis sowie die von der Provinz geleiteten Missionswerke. Am selben Tag konnten sie die Klarissenschwestern und die franziskanische Familie in Anápolis kennenlernen.

Die Brüder in der Erstausbildung, im Haus der Aspiranten, im Haus der Postulanten und im Post-Noviziat konnten sich ausführlich mit dem Generalminister austauschen und ihre Erfahrungen mit dem Ausbildungsleben in der Provinz, ihre Träume und ihre Erwartungen mitteilen.

Schließlich verbrachte die Provinzregierung einen Vormittag im Provinzsekretariat mit Fr. Massimo und Fr. César; zu einem späteren Zeitpunkt wurde das Treffen auf die Gardiäne ausgedehnt.

Die Ausbildungswoche 2023 war eine Zeit des Austausches und der Erfahrungen auf verschiedenen Ebenen der Arbeit und des Amtes, mit Momenten des Gebets und brüderlicher Begegnungen. Bei dieser Gelegenheit feierten die Brüder auch den achtzigsten Jahrestag der Gründung der Provinz durch die nordamerikanischen Missionsbrüder. Im Jahr 1943 empfingen vierzehn nordamerikanische Brüder das Missionskreuz und kamen nach Brasilien -

Goiás - Anápolis - und begannen hier ein Werk der Evangelisierung und der Ausbildung von Menschen in Pfarreien, Schulen, Radios, im Gesundheitswesen; sie gründeten den Franziskanischen Weltorden, Säkularinstitute und andere Laieninstitute.

Am 24. September hat der Generalminister um 19 Uhr in Matriz St. Franziskus im Stadtteil Jundiá - Anápolis in Anwesenheit von Brüdern, Ordensmännern und -frauen und einer großen Zahl von Laien die Heilige Messe zur Danksagung für die Mission der Minderbrüder im Herzen Brasiliens zelebriert.

Wir danken allen Menschen guten Willens, die sich dafür einsetzen, die Mission der Brüder weiterzuführen. Fr. Massimo Fusarelli und Fr. César Kulkamp, den in unserer Provinz anwesenden Bischöfen, dem Klerus, den Ordensleuten und Ordensfrauen danken wir dafür, dass wir diesen reichen Moment von achtzig Jahren Evangelisierung gefeiert haben.

Im Herzen Brasiliens (Goiás - Tocantins - Bundesdistrikt) verkünden die Franziskaner-Minoriten seit achtzig Jahren das Evangelium, den Frieden und das Gute.

Mit freundlicher Genehmigung von Fr. Ronaldo Arruda, OFM

Am Grab des Heiligen Petrus im Vatikan, Danksagungsmesse von Mons. Carballo

Am Dienstag, dem 26. September 2023, hat das Dikasterium für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens eine Dankesmesse für den zehneinhalbjährigen Dienst unseres Mitbruders José Rodríguez Carballo organisiert.

Sie bestand aus einer Eucharistiefeier am Grab des Heiligen Petrus in der Vatikanstadt. Anschließend versammelte sich eine Gruppe seiner Mitarbeiter und geladener Gäste zu einem Mittagessen, um ihm alles Gute für seine neue Aufgabe in der Diözese Merida-Badajoz in Spanien zu wünschen. Unser Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, befand sich am Tag der Feier in Südamerika, übermittelte unserem Bruder jedoch herzliche Glückwünsche zu seiner neuen Aufgabe im Dienst des Volkes Gottes und schickte auch einen Bruder als seinen Delegierten zu der Feier.



PROVINZ VOM HL. FRANZISKUS SOLANO

BESUCH DES GENERALMINISTERS IN ARGENTINIEN

Vom 25. bis 29. September 2023 besuchten Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, und Fr. Cesar Kulkamp, Generaldefinitor der Region, die Provinz vom hl. Franziskus Solano in Nordargentinien. Dieser Besuch fand im Rahmen eines Treffens aller Brüder der Provinz statt (vom 22. bis 26.), das Momente des Feierns, des Austauschs und der ständigen Weiterbildung beinhaltete.

Es waren in der Tat Tage des brüderlichen Dialogs mit dem Minister, in denen über die Horizonte und Herausforderungen des Ordenslebens und des Lebens der Minderbrüder in Argentinien und Lateinamerika nachgedacht wurde, mit der dringenden Notwendigkeit eines Wandels der Strukturen und Mentalitäten in einer Welt, die sich verändert.

Am 25. September wurde die Eucharistie mit der franziskanischen Familie (Ordensschwwestern, OFS, Laien, Jugendliche, Schüler und Lehrer der von den Minderbrüdern geleiteten Schulen) gefeiert; anschließend erlebten wir bei einem gemeinsamen Abendessen Momente des Feierns, begleitet von typisch argentinischer Musik und Tänzen. Am 26. September besuchten Fr. Massimo und Fr. Cesar die ursprüngliche Ava-Guaraní-Gemeinschaft in der Mission St. Franziskus von Pichanal, wo sie von den Menschen mit großer Freude empfangen wurden; es war ein Tag des Feierns, der Erfahrung von Inkulturation und der Dankbarkeit gegen-

über Gott.

Fr. Massimo erinnerte in seinen Worten am Ende der Begrüßungszeremonie daran, dass "jedes Mal, wenn wir es wagen, aus uns selbst herauszugehen, wenn wir unser Leben großzügig verschenken, das Leben fließt, das Evangelium und das Charisma in der Realität der Menschen und der Kultur gegenwärtig werden und sich verkörpern".

Am Ende des Treffens der Brüder der Provinz mit ihren Besuchern hatten Fr. Massimo und Fr. Cesar Gelegenheit, den Provinzialminister, Fr. Daniel Fleitas, und das Definitorium zu treffen und sich von allen Brüdern zu verabschieden.

Nachdem Fr. Daniel dem Minister und dem Definitor für den brüderlichen Besuch und den Brüdern, die während des Treffens verschiedene Dienste geleistet haben, gedankt hatte, ermutigte er alle, den Weg fortzusetzen, ausgehend von vier zentralen Punkten: eine tiefe Haltung des Hörens auf jeden Bruder und jedes Ereignis in der Geschichte; ein kontemplativer Blick auf das Umfeld und die Realität des Landes, jedes einzelnen Bruders und der Kommunitäten; dass die Provinz sich in einer Phase ständiger Unterscheidung befindet und ermutigt wird, immer zu suchen und Fragen zu stellen; dass die Provinz den Blick über sich selbst hinaus und auf die Bedürftigsten richten möge.

Fr. Massimo teilte seine Rührung und Dank-



barkeit für die brüderliche Aufnahme und die Offenheit der Brüder der Provinz mit und seine Rührung für die Eingeborenen-gemeinschaften in Nordargentinien, wo er die Stärke und gleichzeitig den Schmerz der Menschen, die Schönheit der Kultur und den einfachen und tiefen Glauben der Menschen erlebt hat. Anschließend forderte er die Brüder auf, stets die Spannung zwischen dem brüderlichen und dem persönlichen Bereich aufrechtzuerhalten und sich vor den Extremen zu hüten: übermäßige Individualität oder im Gegenteil das Risiko, sich dem Willen der anderen anzupassen.

Die Herausforderung besteht darin, die Spannung aufrechtzuerhalten, damit jeder Einzelne sich ausdrücken und dennoch zu einem gemeinsamen Projekt beitragen kann. Genau in dieser Spannung liege das Leben, so der Generalminister, der abschließend betonte, wie wichtig es sei, immer darauf zu achten, wie man Jesus Christus heute verkünde, in einer Realität, in der das Leben und ein Evangelium für immer inkarniert seien.

VERSTORBENE BRÜDER *

- 2. Oktober: Fr. Fernando Campagna, Prov. von der Unbefleckten Empfängnis (Italien)
- 29. September: Fr. Drago Prgomet, Prov. von der Erhöhung des Heiligen Kreuzes in Sarajewo (Bosnien-Herzegowina)
- 29. September: Fr. Paolino Castrillo, Prov. vom hl. Erzengel Michael (Italien)
- 26. September: Fr. Mladen Jozić, Prov. von der Erhöhung des Heiligen Kreuzes in Sarajewo (Bosnien-Herzegowina)
- 24. September: Fr. Valentino Natalini, Provinz vom Heiligen Jakobus der Marken (Italien)
- 24. September: Fr. Stipo Karajica, Provinz von der Erhöhung des Heiligen Kreuzes in Sarajewo (Bosnien-Herzegowina)
- 23. September: Fr. Ralf (Heribert) Preker, Deutsche Franziskanerprovinz.
- 19. September: Fr. João José da Silva, Prov. vom hl. Antonius (Brasilien)
- 18. September: Fr. Francesco Taronna, Prov. vom hl. Erzengel Michael (Italien)
- 17. September: Fr. Lorenzo Viscariello, Prov. S. Maria delle Grazie (Italien)

* Daten, die dem Generalsekretariat mitgeteilt wurden secgen@ofm.org

JOHANNESBURG, SÜDAFRIKA

VII. TAGUNG DER AFRIKANISCHEN KONFERENZ DES OFM

Vom 18. bis 22. September 2023 fand in Johannesburg, Südafrika, die VII. Sitzung der Afrikanischen Konferenz des Minderbrüderordens statt, in Anwesenheit des Generaldefinitors der Region, Fr. Victor Quematcha, und der Brüder, die 12 Entitäten vertraten.

Die ersten beiden Tage waren dem Austausch über das Leben und die Mission der Entitäten gewidmet, mit Blick auf das Treffen zwischen der Konferenz und dem Generaldefinitorium, das im Januar 2024 in Nairobi (Kenia) stattfinden wird, und mit Blick auf die Zukunft.

Am dritten Tag zeichnete Fr. Victor anhand der Werke von Fr. Cesare Vaiani und Fr. Claudio Durighetto die Geschichte und die Ziele der Konferenzen nach, deren Gründung auf ein Dekret von Fr. Costantino Koser (damals Generalminister) aus dem Jahr 1967 zurückgeht. Die Konferenzen, die in den 1970er Jahren und danach existierten, hatten wahrscheinlich unterschiedliche Anfangsdaten und veränderten im Laufe ihrer Existenz die Mitgliederzahlen. Im Jahr 2005 wurden die Konferenzen überprüft und rechtlich neu geordnet.

Während des Treffens wurde beschlossen, die Bitte der Provinzen Ägypten und Marokko, sich dem Heiligen Land anzuschließen, anzunehmen und dem Generaldefinitorium vorzulegen, mit der Möglichkeit, auch die beiden Vikariate von Libyen einzubeziehen, um eine Konferenz zu bilden. Zu den Gründen für diese vorgeschlagene Neuorganisation gehören Faktoren wie die Schwierigkeiten der Sprache, der Kultur und der geographischen Entfernung zu den Entitäten südlich der Sahara.

Um die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Entitäten zu fördern, wurde außerdem festgelegt, dass die Konferenz von nun an in zwei große Bereiche unterteilt wird: Die französischsprachige Region (die Provinz vom Fleischgewordenen Wort, die beiden Provinzen in der Demokratischen Republik Kongo, die Gründung Kongo-Brazzaville, die Gründung Zentralafrikanische Republik, die Kustodie von Guinea-Bissau und die Kustodie von Madagaskar) und die englischsprachige Region (die Provinz vom Heiligen Franz von Assisi in Ostafrika, die Provinz Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens in Südafrika, die

Kustodie der Heiligen Klara in Mosambik, die Kustodie des Guten Hirten in Simbabwe und die Stiftung Unbefleckte Mutter Gottes in Angola).

Am Ende des Treffens richtete der Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Fr. Massimo Fusarelli, eine Botschaft an die Anwesenden: "Ich grüße euch alle. Ich verfolge die Arbeit der Afrikanischen Konferenz und möchte euch Mut zusprechen. Im Dezember werde ich zu einem brüderlichen Besuch in Südafrika und Simbabwe sein und im Januar in Kenia zur Konferenz mit dem Generaldefinitorium".

Folgende Personen nahmen an der Versammlung teil:

Fr. Virgile Agbessi, Prov. Verbi Incarnati (Westafrika); Fr. Fredick, Prov. Heiliger Franz von Assisi (Ostafrika); Fr. Gregoire Bowaketa, Prov. Unsere Liebe Frau von den Engeln (Demokratische Republik Kongo); Fr. Andre Marhabale, Prov. Heiliger Benedikt der Afrikaner (RDC); Fr. Sipelele Paul Gwanisheni, Prov. Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens (Südliches Afrika); Fr. Stéphane Delaveue, Kust. Heilige Märtyrer (Marokko); Fr. Lage Afonso, Cust. St. Klara (Mosambik); Fr. Armando Cossá, Kust. Franz von Assisi (Guinea-Bissau); Fr. Thomas Makamure, Kustos vom Guten Hirten (Simbabwe); Fr. Canga Manuel Mazoa (in Vertretung von Fr. Ivair Bueno de Carvalho, Präsident der Stiftung Unbefleckte Mutter Gottes von Angola); Fr. Jérôme, Stiftung der Zentralafrikanischen Republik; Fr. Peter Tindo, Stiftung des Heiligen Franz von Assisi (Sudan und Südsudan).

Quelle: Fr. Canga Manuel Mazoa – www.franciscanos.org.br



DIE AFRIKANISCHE KONFERENZ TAGT EINMAL IM JAHR. IHR GEHÖREN 15 ENTITÄTEN, 6 PROVINZEN, 5 KUSTODIEN, 4 STIFTUNGEN UND 3 FRANZISKANISCHE PRÄSENZEN AN. VON DEN 54 LÄNDERN DES AFRIKANISCHEN KONTINENTS SIND DIE FRANZISKANER IN 32 LÄNDERN VERTRETEN. DIE NÄCHSTE VERSAMMLUNG WIRD IM OKTOBER 2024 IN SÜDAFRIKA UND TOGO STATTFINDEN.

KOMMUNIQUE DES GENERALDEFINITORIUMS VOM TEMPO FORTE SEPTEMBER 2023

Das Tempo Forte im September fand vom 4. bis 15. September in der Generalkurie "Unsere Liebe Frau Mittlerin aller Gnaden" in Rom statt. Den ordentlichen Sitzungen gingen zwei außerordentliche Sitzungen voraus, die am 23. und 25. Juli 2023 im Konvent von "Jesus und Maria" in Pescocostanzo (AQ) stattfanden.

Das Generaldefinitorium verbrachte zu Beginn eine Zeit des persönlichen Austausches, um die gegenseitigen Beziehungen zu vertiefen und die Erfahrungen aus der Zeit seit dem letzten Tempo Forte zu reflektieren; es legte das Programm und die Ziele des Treffens des Definitoriums mit den Guardiänen, Vikaren und Ökonomen der vom Generalminister abhängigen Fraternitäten in Rom fest, das für den 18. Dezember 2023 geplant ist. Das Definitorium hat weiter über die Rotation des Personals der verschiedenen Häuser bzw. Brüder und Werke, die dem Generalminister unterstehen, nachgedacht. Das Definitorium hat das mit den Präsidenten der Konferenzen unterzeichnete Dokument über das Mandat 31 und die Orientierung 29 des Generalkapitels 2021 erneut geprüft: Es hat einen Fragebogen ausgearbeitet, der demnächst verteilt wird; es hat das Programm des Treffens des Generaldefinitoriums mit den neuen Provinzial- und Kustodialministern festgelegt, das vom 13. bis zum 21. November 2023 stattfinden soll (die eingeladenen Minister sind bereits kontaktiert worden), und es hat das Datum des gleichen Treffens mit den anderen neuen Provinzial- und Kustodialministern für 2024 aktualisiert, das vom 10. bis 18. Mai stattfinden soll; Treffen mit dem neuen Definitorium der irischen Provinz, um sich über den Status der neuen Präsenz in Stratford (London) zu einigen; Fortsetzung der Prüfung und Verifizierung der Präsenz des Ordens in Russland und der Fundation. Das Definitorium informierte sich über die Verwaltungs- und Steuerangelegenheiten des Internationalen Kollegs San Antonio in Rom; es besprach die Präsenz und die Mission des Ordens im Fernen Osten mit Fr. Albert SCHMUCKI, dem Direktor des Büros für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen.

Das Definitorium befasste sich mit dem Entwurf des Schutzdokuments; es erhielt von Br. Darko TEPERT, dem Generalsekretär für Ausbildung und Studien, Informationen zum Dokument über die affektive Reife, zu den Karten zu den Jahrhundertfeiern 2024, die im Orden verteilt werden sollen, zur Päpstlichen Universität Antonianum, zum Kongress der Studien- und Forschungszentren

DAS GENERALDEFINITORIUM:

Gewählt wurden:

- Die Leitung der abhängigen Fundation St. Franziskus in Russland.
- Die Leitung der ab.Fund.vom Heiligen Franziskus in Papua-Neuguinea

Das Definitorium ernannte:

- Fr. Ignacio CEJA JIMÉNEZ, Generalvikar, Generalvisitator der Kustodie der Annunciation B.V.M. in Albanien und Montenegro (Shkodër).
- Fr. Gustavo Wayand MEDELLA, Generalvisitator der Provinz vom Heiligen Kreuz in Brasilien (Belo Horizonte).



des Ordens (4. - 7. Juli 2023), zur Konferenz der Laienbrüder und zur Konferenz der Zeitlichen Professoren in Europa. Das Definitorium plante die Feier des Mattenkapitels der römischen Fraternitäten, die vom Generalminister abhängen (3. - 4. Mai 2024); das Definitorium hörte von Fr. Dennis TAYO, Generalanimateur für die Missionen, einige aktuelle Informationen über die Mission in Thailand, in Papua-Neuguinea und über den Missionskurs in Cebu City (Philippinen, Juni - Juli 2023); Das Definitorium nahm den aktuellen Stand der wirtschaftlichen Angelegenheiten zur Kenntnis, der von Br. John PUODZIUNAS, dem Generalökonom, vorgetragen wurde; am Dienstag, dem 12. September, traf sich das Definitorium mit den Mitarbeitern und den Gästen von San Antonio im Antonianum in Rom. Das Definitorium hörte sich die neuesten Informationen von Fr. Giovangiuseppe CALIFANO, dem Generalpostulator, und dem gesamten Personal unter der Leitung des neuen Direktors des Büros für Kommunikation, Fr. Byron A. CHAMANN ANLEU, an; es prüfte den Programmentwurf für das Treffen des Generaldefinitoriums mit der Vereinigung der Konferenzen der EKBO (April 2024); am Donnerstag, dem 14. September, traf sich das Definitorium mit den Brüdern, die beim Heiligen Stuhl arbeiten, und nahm sich Zeit, um über den synodalen Weg der Kirche und des Ordens nachzudenken.

Das Definitorium hat die Liste der Kandidaten für das Amt des Provinzialministers genehmigt:

Die Provinz vom "Heiligen Antonius von Padua" in Brasilien (Recife).

Von den folgenden Entitäten hat das Definitorium die stattgefundenen Wahlen ratifiziert:

- Im Kapitel: Prov. "St. Jakobus von Marca", in Italien (Jesi); Prov. "Heiliges Evangelium", in Mexiko (Coyoacán); Prov. "Heilige Petrus und Paulus", in Mexiko (Michoacán); Provinz Irland (Dublin); die Gründung "Unserer Lieben Frau von Afrika" im Kongo.
- Im Kapitel Kongress: Prov. "Stigmatisierter hl. Franziskus", in Italien (Florenz); Prov. "Unsere Liebe Frau von den Engeln", in Polen (Krakau); Prov. "Heilige Petrus und Paulus", in Mexiko (Michoacán); Prov. "Das Heilige Evangelium", in Mexiko (Coyoacán); Provinz Irland (Dublin); Prov. "Der Heilige Bonaventura", in Italien (Rom); Prov. "Der Heilige Wenzeslaus", in der Tschechischen Republik (Prag); Gründung von "Unsere Liebe Frau von Afrika" im Kongo.
- Außerhalb des Kapitels: der Definitoren: der Prov. "St. Francis Solano", in Peru (Lima), 1; Prov. "B.V.M. Queen of China", in Taiwan (Taishan Shiang), 1; Prov. vom hl. Kreuz, in Brasilien (Belo Horizonte), 1.
- Außerhalb des Kapitels: Guardian in der: Prov. "St. Casmir", in Litauen (Vilnius): 1; Prov. "Der Heiligste Name Jesu", in Italien (Acireale), 1; Prov. "St. Franziskus von Quito", in Ecuador (Quito), 1; Prov. "Das Heiligste Herz Jesu", in Italien (Neapel), 2.

Das Definitorium analysierte folgende Berichte:

- Die postkanonische Visitation des Generalvisitors oder des Provinzialministers: Provinz "St. Jakobus von Marca", in Italien (Jesi); Provinz "Die Unbefleckte Empfängnis B.V.M.", in Polen (Kalwaria Z.); Provinz "St. Michael der Erzengel", in der Ukraine (Zhytomyr); Provinz "St. Wenzeslaus", in der Tschechischen Republik (Prah); Provinz "Unsere Liebe Frau von den Engeln",

in Polen (Kraków); Gründung "Unsere Liebe Frau von Afrika", im Kongo.

- Bezüglich der Aktualisierung des Generaldelegierten: Prov. vom "Heiligen Kreuz", in Slowenien (Ljubljana); Prov. vom "Heiligen Kasimir", in Litauen (Vilnius); errichtete Prov. von "Unserer Lieben Frau von Guadalupe", in den USA (Atlanta).
- Provinz St. Cyril und Methodius in Kroatien (Zagreb), beim 42. Provinzkapitel.
- Die Foundation St. Franziskus in Russland für einen Zeitraum von drei Jahren.

Das Definitorium hat ernannt:

- Frau Maria Eugenia RIOS ANDRADE OFS zum Mitglied des JPIC-Koordinationsausschusses für das franziskanische Netzwerk im Mittelmeerraum.
- Frau Siew Hua THIO und Herrn Gianluca GORI zum Mitglied des CIRE.
- Fr. Aidan McGRATH, Fr. Jimmy ZAMMIT und Fr. Franco MIRRI als Mitglieder der Exekutivkommission Fraternität von Stratford in London (CEF).

Das Definitorium befasste sich mit den folgenden Vorgängen im Zusammenhang mit der Änderung des Rechtsstatus:

- Integration der Kustodie von Großbritannien in die Provinz Irland.
- Fall-Lösungen: 3.

Das Definitorium hat sich mit folgenden Fällen des Ausscheidens aus dem Orden befasst:

- Befreiung von den zeitlichen Gelübden: 3.
- Gewährung der Exklaustration: 6.
- Verlängerung der Exklaustration: 1.
- Indult der Säkularisation „ad experimentum“: 1.
- Indult der Säkularisation „pure et simpliciter“: 1.
- Indult der Dispens von den feierlichen Gelübden: 4.
- Indult für die Befreiung von den Verpflichtungen des Klerikerstandes und der feierlichen Gelübde: 3.
- Rücktritt ipso facto: 1.
- Rücktritte: 4.

Das Definitorium prüfte bereits laufende und neue Vorgänge:

- Möglicher Fall von graviora delicta: 1.
- Fall von graviora delicta: 1.

Das Definitorium befasste sich mit anderen Vorgängen verschiedener Art:

- Gewährung von Aussendung in die Mission: 3.
- Verkauf von Grundstücken: 1.
- Vertagung des Provinz-/Kustodialkapitels: 1.
- Sanierung von Aufnahme in den Orden: 2.
- Verlegung des Noviziatshauses: 1.
- Genehmigungen der Ratio Formationis von Entitäten: 1.

Schließlich hat das Generaldefinitorium die Leitung des Tempo Forte überprüft.

Das Generaldefinitorium hat angekündigt, dass die Minister und Sekretäre aller Entitäten des Ordens sowie die Leiter (Präsidenten und Guardiane) der vom Generalminister abhängigen Entitäten in Kürze die Zugangsdaten (E-Mail und Passwort) zur Datenbank der Generalkurie erhalten werden, in der die Schematismen und die „Directiones Domorum“ zusammengefasst sind: Diese E-Mail wird als offizielle Adresse für die Kommunikation zwischen der Generalkurie und jeder einzelnen Entität gelten.

Das nächste Tempo Forte ist vom 3. bis zum 21. November 2023 geplant: vom 13. bis zum 21. wird das Definitorium einen Teil der neuen Provinzial- und Kustodialminister treffen.

Alle Sekretariate der Entitäten des Ordens werden daran erinnert, die Anträge, die dem Generaldefinitorium vorgelegt werden sollen, innerhalb einer Woche nach Beginn der Tempo-Forte-Arbeiten einzureichen. Anträge, die außerhalb dieses Zeitrahmens eingehen, werden auf das nächste Tempo Forte verschoben

Gelobt sei Jesus Christus und der Poverello von Assisi. Amen!

Rom, 29. September 2023

Br. Antonio M. IACONA, ofm, *Generalsekretär*

ANLÄSSLICH DES 800. JAHRESTAGES DER BESTÄTIGUNG DER REGEL DER MINDERBRÜDER HONORIUS III, DIE KLEINEN BRÜDER UND DIE REGEL VON 1223

Das Italienische Historische Institut für das Mittelalter hat das von Antonella Dejure, Christian Grasso, Juri Leoni, Marco Guida, Massimo Miglio und Sara Muzzi herausgegebene Buch "Honorius III, die Kleinen Brüder und die Regel von 1223" über die Regel der Minderbrüder von 1223 veröffentlicht.

Das Buch ist das Ergebnis einer internationalen Konferenz, die am 12. und 13. Mai 2022 an der Päpstlichen Universität Antonianum (PUA) stattfand, und wird anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Bestätigung der Regel veröffentlicht. Jahrestages der Bestätigung der Regel veröffentlicht. Es wird ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle sein, die die Regel der Minderbrüder und ihre Tradition studieren und vertiefen wollen.

Im Vorwort heißt es: "Proinde is sit finis libri, sed non finis quaerendi". Mit diesen Worten von Bernhard von Clairvaux endete der Band *Nuovi Studi su Onorio III*, der 2017 vom Italienischen Historischen Institut für das Mittelalter in der Reihe *Italia Sacra* veröffentlicht wurde. Man hoffte, dass die Studien über das Pontifikat von Honorius III. (1216 - 1227) fortgesetzt werden

würden. Derselbe Wunsch wurde geäußert am Ende des Forschungsseminars „Da Cencio Romano a Onorio III“, das am 15. Mai 2018 an der Päpstlichen Universität Antonianum stattfand und dessen Beiträge in der Zeitschrift *Antonianum*, Ausgabe 3 von 2019, veröffentlicht wurden.

Honorius III. war lange Zeit, vielleicht zu lange, einer der historiographisch am wenigsten beachteten Päpste. Seine Rolle, die für die Entstehung und die geschichtliche Entwicklung des Ordens der Minderbrüder tatsächlich von zentraler Bedeutung ist, wurde so sehr verwischt. Und doch ist es Honorius III. selbst, der seine Unterschrift unter das berühmte „Solet annuere“ setzt, mit dem der Apostolische Stuhl am 29. November 1223 die Lebensregel des von Franz von Assisi gegründeten Ordens bestätigt.



JAHRESTAGUNG IN BURLINGTON WISCONSIN, USA GENERALSEKRETARIAT FÜR FRANZISKANISCHE MISSIONEN



Unser Generalsekretariat für franziskanische Missionen hat seinen Sitz in Burlington Wisconsin, USA (Catholic Missionary Work - Franciscan Missions). Am 18. und 19. September traf sich der Vorstand zu seiner jährlichen Sitzung in Präsenz - sie treffen sich per Zoom zu

anderen Zeiten im Jahr, um Projekte und Auszahlungen zu genehmigen, ein Protokoll, das sich während unserer Covid-Erfahrung etabliert hat.

Diese September-Termine waren mit Gelegenheiten gefüllt, die gute Arbeit kennenzulernen, die von unseren franziskanischen Missionaren in der ganzen Welt geleistet wird. Angesichts der Veränderungen, die in sechs unserer sieben US-Provinzen stattfinden, war auch Arbeit an den Statuten zu leisten.

Derzeit setzt sich der zehnköpfige Vorstand aus Vertretern der US-Provinzen

der Minderbrüder und drei Mitgliedern der OFM-Generalkurie in Rom zusammen, die von Amts wegen teilnehmen. Br. Andrew Brophy, der Direktor der GSFM, nimmt ebenfalls an den Treffen teil, und je nach Thema können andere Mitarbeiter und Freiwillige entweder persönlich oder per Zoom an den Treffen teilnehmen, um uns mit sachdienlichen Informationen zu versorgen.

Das Zusammenleben gab uns die Möglichkeit, einander besser kennenzulernen, Fragen zu stellen über die gute Arbeit, die unsere Franziskaner leisten, gemeinsam zu beten und "Brüder" zu sein.

OFM

ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu, OFM
Übersetzer: Br. Georg Andlinger, OFM

Orden der Minderen Brüder

Via di S. Maria Mediatrix, 25 - Rome, Italien - comgen@ofm.org
www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ofmdotorg